

trage des Sächsischen Geologischen Landesamtes. Herr Lehrer A. UHLIG stellte ein von ihm während der Bauarbeiten aufgenommenes Profil zur Verfügung, ferner konnten die Fossilauflagerungen von Herrn Diplom-Handelslehrer Dr. F. RACKOW benützt werden. Zwei Profile der in dem Einschnitt abgetragenen Schichten im Maßstab 1 : 45 und 1 : 50 sowie drei photographische Aufnahmen des Aufschlusses konnten der Kosten wegen hier nicht abgedruckt werden; sie sind im Archiv des Sächsischen Geologischen Landesamtes niedergelegt.

Von SW kommend, schneidet die Reichsautobahn zuerst in Abteilung 59 tiefer in den Untergrund ein. Hier, westlich des von der Westecke des Hellers nach dem Roten Teich hinführenden Weges, wurde in einer Höhe von mehreren Metern Syenit angeschnitten. Dieser ist sehr stark zerrüttet und wird von zahlreichen Harnischen durchsetzt. Nach dem Tälchen hin, das sich vom Roten Teich nach SO hin herabzieht, wird die Höhe geringer. Über dem anstehenden festen Syenit tritt eine mehrere dm mächtige Schicht von deutlich geschichtetem Syenitgrus auf, die von mehrere dm mächtigem Heidesand überlagert wird. Auch östlich des Weges und der benachbarten Schneise 24 tritt in dem Anschnitt der geschichtete Syenitgrus, überlagert von Heidesand, auf.

In den Aufschlüssen westlich der Schneise 24 ist Kreidesandstein nicht nachzuweisen. Damit wird die bereits von PUCHER und GALLWITZ gemachte Feststellung bestätigt, daß die Verbreitung des Cenomans in der 2. Auflage von Blatt 50 (SIEGERT) nicht richtig eingetragen ist (entgegen der 1. Auflage).

Erst östlich der Schneise 24 steht cenomanes Gestein an, und zwar befindet sich der Schnitt der Autobahnsohle mit der Auflagerungsfläche des Cenomans auf dem Syenit in etwa 20—25 m östlicher Entfernung von der Schneise. Diese Auflagerungsfläche (besser Auflagerungszone) fällt hier mit etwa 18° nach ONO ein. Der liegende Syenit ist in 1—1,5 m Mächtigkeit vollkommen lehmig zersetzt, sicherlich als Folge der präcenomanen Verwitterung, wie sie sich auch anderwärts im Elbtalgebiet in der Verlehmung und intensiven Rötung der Kreideauflagerungsfläche zeigt.

Auf den verlehnten Syenit lagern sich die cenomanen Kreideschichten auf, die unter Berücksichtigung des gesamten Profils mit etwa 10—11 m aufgeschlossen sind. Überdeckt werden sie von 0,5—2,0 m mächtigem Heidesand mit wechselnder Beimischung von Sandsteinschutt. Während der Beobachtungszeit ergab sich folgendes Sammelprofil des Cenomans:

Carinaten-Quader

etwa 1,0—1,5 m	Sandstein, feinkörnig, dünnplattig
0,20 m	feinkörniger Sand
0,70 m	Sandstein, feinkörnig, lagenweise porös, mit Sandlagen und -nestern, vereinzelt glaukonitführend
0,03—0,05 m	Ton, grünlichgrau; nur örtlich entwickelt
0,13 m	Sand, schwach verfestigt, vorwiegend mittelkörnig, im oberen Teil auch feinkörnig